

# Ein neuer Tag

## Tag und Nacht, Staffel 2

Von abgemeldet

### Kapitel 2: Ägyptens Ruf

Auf dem Markt herrschte im Moment kein geschäftiges Treiben. Wenige Menschen waren unterwegs und gelangweilte Besitzer von Ständen hielten halbwache Nickerchen, immer bereit, einen Diebstahl zu vereiteln.

Es war Mittagszeit.

Tea schaute sich suchend um. Dies war eine Tätigkeit, die sie in letzter Zeit so regelmäßig ausübte, dass sie schon gar nicht mehr nachdenken musste.

Doch nun suchte sie nicht nach Yugi. Das heißt, nicht nur. Hauptsächlich wollte sie den ägyptischen Stand finden und den alten Verkäufer.

Es war ihr sogar egal, was Yami von ihr dachte, da sie den ganzen Markt nach einem Verrückten absuchte.

Doch die Hoffnung hatte sich in ihrem Herzen ausgebreitet und jetzt musste sie es wissen.

Wo, zum Teufel, war Yugi?

Sie war sich sicher, dass Yami triftige Gründe hatte, ihr nicht die Wahrheit zu sagen, doch auf der anderen Seite war sie wütend auf ihn. Er wusste doch ganz genau, wie viel Yugi ihr bedeutete. Wollte er sie etwa quälen, oder war die Wahrheit so furchtbar?

Egal, sie musste es wissen!

"Tea! Tea, warte doch!", rief Yami hinter ihr. Trotz ihrer Müdigkeit zwängte sie sich in großem Tempo durch die engen Straßen der Stadt und an den Menschen vorbei.

Anscheinend war sie so schnell, dass sie Yami abgehängt hatte.

Sie blieb stehen und wartete, bis Yami sie wieder eingeholt hatte.

"Sag mir doch mal, nach was du denn so dringend suchst", sagte er.

"Ein Stand, den ich gestern gesehen habe."

Yami zog eine Augenbraue nach oben. Das musste ja ein toller Stand sein.

"Dort werde ich etwas bekommen, das ich von dir nicht haben kann!", sagte sie trotzig.

"Was?" Yami verstand nur Bahnhof.

Was sollte sie nicht von ihm bekommen können? Sie meinte doch nicht etwa...? Yami verwarf den Gedanken sofort wieder. Er war ein Mann und sie eine Frau aber Tea hatte sicher andere Dinge im Kopf als...

Plötzlich lachte Tea schallend auf. Eigentlich hatte sie Yami für seine Verschwiegenheit mit ihrer scharfen Zunge strafen wollen. Doch dann wurde ihr klar,

wie zweideutig sich ihre Worte angehört haben mussten. Yamis Gesicht war in diesem Moment einfach zum Schießen. Er sah so verdattert aus und seine Wangen hatten einen rosa Hauch bekommen.

"So war das nicht gemeint", brachte sie unter ihrem Lachen hervor. Ihr Vorsatz, Yami böse zu sein, war zwar gescheitert, doch dieser Moment war es einfach wert gewesen. Plötzlich lächelte Yami. Es war ein warmes und offenes Lächeln. Er hatte es geschafft. Er hatte Tea ungewollt zum Lachen gebracht, obwohl er nie gedacht hatte, das jemals fertig zu bringen.

Er hörte Yugis Worte, die er ihm damals gesagt hatte:

'Lass Tea nicht alleine. Sie braucht dich nun. Sie braucht dich dringend. Ich will, dass du sie zum Lächeln bringst.'

Sofort wurde er wieder ernst. Das zarte Rosa verschwand aus seinen Wangen und seine Augen wurden wieder hart und traurig.

Auch Tea hatte aufgehört zu Lachen. Wie hatte sie nur lachen können? Hatte sie wirklich einen Moment lang Yugi vergessen und an Sex mit Yami gedacht? Der Gedanke erschreckte sie so, dass sie ihn schnell verdrängte.

Ja, Yami sah Yugi ähnlich, er hatte schließlich seinen Körper, aber trotzdem, wie hatte sie so etwas nur denken können? Ihr eigener Gedanke ekelte sie an.

Schnell drehte sie sich um und ging ohne ein weiteres Wort die Straße entlang.

Was bildete sich Yami übrigens ein, an so etwas überhaupt erst zu denken? Ihre Wut auf ihn stieg, als sie daran dachte.

'Yugi, warum bist du nur gegangen? Hätte ich dich halten können, wenn ich dir eine zweite Chance gegeben hätte? Oh, Gott. Gar nicht daran denken, Tea. Das führt doch zu nichts. Das führt zu nichts.'

Yami hatte sich Teas Laufschrift wieder angepasst. Wie war ihm das doch alles unangenehm. Arme Tea. Schade, dass ihr Lachen nicht so unbeschwert gewesen war, dass es hätte andauern können.

Auf einmal spürte er einen Tropfen im Gesicht. Er wischte ihn mit seinem Finger weg und schaute in den Himmel. Fing es an zu regnen? Doch am Himmel war keine einzige Wolke zu sehen. Waren das etwa...? Yami fuhr mit seiner Zunge über seinen Finger. Salz.

Tea weinte schon wieder.

So, als ob sie sich für ihr Lachen selbst bestrafen müsste.

Er hätte sie so gerne in den Arm genommen und ihr gesagt, dass alles gut wird und dass es Yugi gut werden würde. Doch dies entsprach nicht der Wahrheit. Er war in der Lage zu lügen. Bei Ra, das war er. Er wusste, dass er Menschen ins Gesicht lügen konnte, obwohl er es noch nie getan hatte. In diesem Leben zumindest nicht.

Aber was dachte er da? Niemals würde er Tea anlügen! Auch wenn er mit ihr litt, so etwas konnte er nicht tun. Er musste ihr helfen, über Yugis Tod hinweg zu kommen. O Ra und das, obwohl sie nicht einmal wusste, dass Yugi nicht mehr am Leben war. Aber er konnte es nicht sagen. Sie würde fragen, warum er gestorben war und das konnte er ihr nicht erzählen. Er konnte ihr nicht sagen, dass er das Monster war, das ihn getötet hatte.

Was tat er da nur?

Schließlich drehte sich Tea erschöpft um. Sie war außer Atem, bei dem Tempo, mit

dem die den ganzen Mittag durch den Markt gelaufen war. Sie waren den Markt nun schon dreimal durchgegangen.

"Er ist weg", sagte sie resigniert.

Noch immer schaute Yami sie fragend an, schließlich wusste er noch immer nicht, nach was sie eigentlich suchte. Doch er wagte es nicht, noch einmal zu fragen.

"Ich hab Durst", sagte sie, enttäuscht darüber, den alten Mann nicht mehr gesehen zu haben. Wie sollte sie ohne einen Anhaltspunkt bloß nach Yugi suchen?

"Gehen wir was Trinken. Es wäre auch mal Zeit, was zu Essen", meinte Yami. Es war nun schon Nachmittag und der Markt hatte sich wieder gefüllt.

Tea nickte, obwohl sie keinen Hunger hatte.

"Wie wäre es mit dem da?", fragte Yami und zeigt in die Richtung eines kleinen Restaurants.

Tea wollte zustimmen, doch plötzlich riss Yami die Augen auf.

Dann schrie er.

Tea erschrak fürchterlich. Es war ein markerschütternder Schrei gewesen und Yamis Schmerz verzerrtes Gesicht alarmierte sie.

Unter Stöhnen sank Yami in die Knie.

"Yami!", schrie sie beinahe so laut wie er selbst zuvor und umfasste seine Schultern.

Die Menschen blieben erstaunt stehen und gafften. Manche sahen so aus, als ob sie ihre Hilfe anbieten wollten, aber nicht wussten, wie sie es anstellen sollten.

"Yami", rief Tea noch einmal.

Sein Gesicht war zu Boden gerichtet, so dass sie eine Augen nicht sehen konnte.

"Was ist mit dir? Yami, sprich mit mir!"

Schließlich hob Yami langsam den Kopf.

"Scheiße", murmelte er.

"Sprich doch mit mir!", sagte Tea nun etwas leiser zu ihm.

Überrascht schaute Yami auf die Mensentraube, die nun um sie herum stand. Mit einer verachtenden Handbewegung sagte er auf französisch: "Alles in Ordnung. Die Vorstellung ist zu Ende. Schert euch weg!"

"Yami?" Was war denn nur mit ihm los? Erst der Zusammenbruch und dann dieser ekelhafte Befehlston. Tea konnte zwar kein Französisch, aber sie konnte sich unschwer vorstellen, was Yami gesagt hatte.

Entsetzt schaute sie ihn an.

Yami versuchte nun, sich wieder auf zu richten, was ihm auch mehr oder weniger gut gelang. Sein Gesicht war kalkweiß.

Tea vergaß ihre Wut über Yamis unbeherrschtes Verhalten und ihr Gesicht drückte ehrliche Sorge aus.

Yami stand nun, doch er atmete schwer.

Als Tea eine Hand auf sein Schulter legte, zuckte er zusammen.

"Was war das?"

Nun endlich schaute er Tea wieder an.

"Eine kleine Aufmerksamkeit von Seth."

"Von was sprichst du?", fragte Tea verwirrt.

"Nun, das ist eben Seth' Art zu sagen, dass ich in Ägypten gebraucht werde", sagte Yami.

[Kapitel 3: Pharaonen in unserer Zeit?]

